

An den Rat der Stadt Bergisch Gladbach
BM-13 Anregungen und Beschwerden
Postfach 20 09 20
51439 Bergisch Gladbach

Anregung (Bürgerantrag) nach § 24 Gemeindeordnung NRW

Thema:

Durchs Grüne nach Schildgen: Reuterstraße - Buschhorner Weg - Nußbaumer Weg

Name des Antragstellers:

Pro Velo Bergisch Gladbach - Initiative für bessere Radinfrastruktur

Antrag

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantragen wir, der Rat der Stadt Bergisch Gladbach bzw. der zuständige Fachausschuss möge beschließen:

Beschlussvorschlag

1. Der bestehende Weg von der Reuterstraße (Parkplatz Waldfriedhof) über den Mutzbach zum Buschhorner Weg und geradeaus weiter zum Nußbaumer Weg wird als breiter, gut per Fahrrad befahrbarer Waldweg ausgebaut.
(Gesamtwegstrecke: ca. 1 km, davon 100 m Straße Buschhorner Weg)
2. Der am Mutzbach nordöstlich abzweigende Weg nach Voiswinkel wird ebenfalls fahrradtauglich ausgebaut bis zum Nußbaumer Weg/ St.-E.-Straße (ca. 600 m).
3. Der Weg wird ausgehend vom Stadtzentrum (Paffrather Straße/ Reuterstraße) ausgeschildert als 'grüne' Verbindung nach Schildgen, Odenthal und Voiswinkel.

Begründung

Der beschriebene Weg stellt eine sehr direkte Verbindung von GL-Stadtmitte nach Schildgen dar. Gegenüber der 'üblichen Route' ist er geringfügig kürzer (bei etwas mehr Steigung), vor allem aber ermöglicht er es, die stark befahrene Paffrather/Kempener Straße komplett zu vermeiden. Als Verbindung nach Odenthal oder Voiswinkel ist er zwar länger als die Odenthaler Straße, dafür aber 'schöner'.

Bis zum Mutzbach ist bereits ein ausreichend breiter Waldweg vorhanden; ggf. müsste hier die Oberfläche erneuert werden. Im weiteren Verlauf (Wegstrecke ohne Buschhorner Weg: ca. 450 m) handelt es sich teilweise nur um einen schmalen Pfad. Auch der abzweigende Weg Richtung Voiswinkel befindet sich in schlechtem Zustand.

Viele Radfahrende und Fußgänger bevorzugen Routen abseits der Hauptstraßen, sowohl aus Sicherheitsgründen (weniger Konflikte mit KFZ) als auch aufgrund des landschaftlichen Reizes einer Fahrt 'durchs Grüne'. Ein Ausbau solcher (Rad-)Wege ist dabei nicht als Alternative zu Verbesserungen entlang der Hauptachsen zu verstehen, sondern als Ergänzung: In den meisten Fällen bieten Letztere zwar nicht die schönste, aber doch die schnellste Verbindung.